



**Stellungnahme des Schweizerischen Hebammenverbandes SHV
zum Bericht „Innovationen in der ambulanten Grundversorgung
durch vermehrten Einbezug nichtärztlicher Berufsleute“,
herausgegeben vom Schweizerischen Gesundheitsobservatorium
(Obsan) am 6. November 2007**

Studie zeigt: Hebammen arbeiten qualitativ hochstehend und kosteneffizient

Der neu publizierte Obsan-Bericht zeigt: Hebammenarbeit ist qualitativ hochstehend und kosteneffizient. Der Schweizerische Hebammenverband SHV fordert eine Stärkung der Hebammenarbeit in der Schweiz.

Am 6. November 2007 ist der Obsan-Bericht über die nicht-ärztlichen Leistungserbringer in der medizinischen Grundversorgung veröffentlicht worden. Der Bericht fällt für die Hebammen durchwegs positiv aus.

Die Qualität der Arbeit der Hebammen ist sehr gut - und dies bei vergleichsweise tiefen Kosten. Die Kundinnenzufriedenheit von hebammenbetreuten Frauen ist höher, medizinische Eingriffe sind seltener: Hebammen arbeiten qualitativ hochstehend und sind dabei für das Gesundheitswesen erst noch kostensparend.

Für den SHV zeigt der Bericht erneut: Die 1:1-Betreuung in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett durch die Hebamme muss auch in der Schweiz gefördert werden. Dies geschieht durch die Schaffung von hebammengeführten Geburtsabteilungen in Spitälern, durch eine bessere Stellung der freipraktizierenden Hebammen sowie durch eine neu zu gestaltende Zusammenarbeit zwischen ÄrztInnen und Hebammen.

Aufgabe der Schweizer Gesundheitspolitik muss es sein, Anreize zur Stärkung der Hebammenarbeit zu setzen. Eine angemessene Stellung und Wertschätzung der Hebammenarbeit ist sowohl im Interesse von Frau und Kind als auch im Interesse eines kosteneffizienten Gesundheitswesens.

*Der Bericht kann eingesehen werden unter:
http://www.obsan.ch/infos/publikationen/d/AD27_nichtaerztl_nurD.pdf*

Bern, 14. November 2007
Lucia Mikeler, Zentralpräsidentin